



Wie geht die kommunale Abfallwirtschaft mit der Corona-Pandemie um?

Ergebnisse der L·Q·M - Online-Umfrage

Autoren: Ute Kerber, Lukas Fried

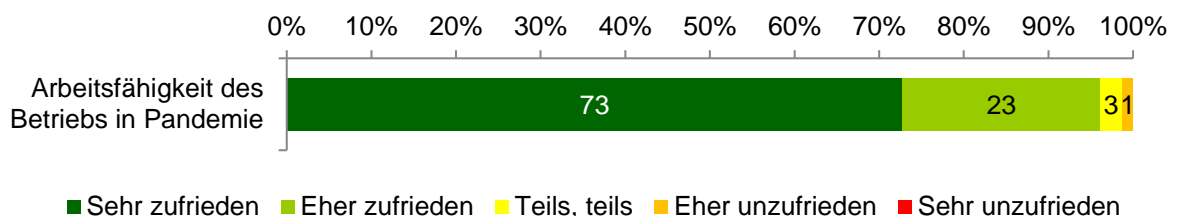
Hintergrund

L·Q·M Marktforschung hat ca. 500 kommunale Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebe zu einer Online-Befragung vom 16. April – 28. April 2020 eingeladen. 78 Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalwirtschaft haben daran anonym teilgenommen. Die Ergebnisse der Befragung sind im Folgenden zusammengefasst.

Verlässlichkeit und Team Spirit

Das Wichtigste: Von der Corona-Krise lässt sich die kommunale Abfallwirtschaft nicht beeindrucken. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer attestieren ihren kommunalen Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieben hohe Arbeitsfähigkeit und sind fast alle zufrieden damit, wie die Herausforderungen der Pandemie gemeistert werden.

Abb. 1: Zufriedenheit mit der Arbeitsfähigkeit



Besonders die Akzeptanz der Maßnahmen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Engagement freut die befragten Führungskräfte, zumeist „ziehen alle mit in dieser besonderen Situation“.

Aber auch die Kommunikation mit Bürgern und Kunden war erfreulich, trotz der eingeschränkten Entsorgungsleistungen z. B. bei jedem dritten Gewerbekunden: „Es lief alles sehr reibungslos und stieß auf viel Verständnis.“

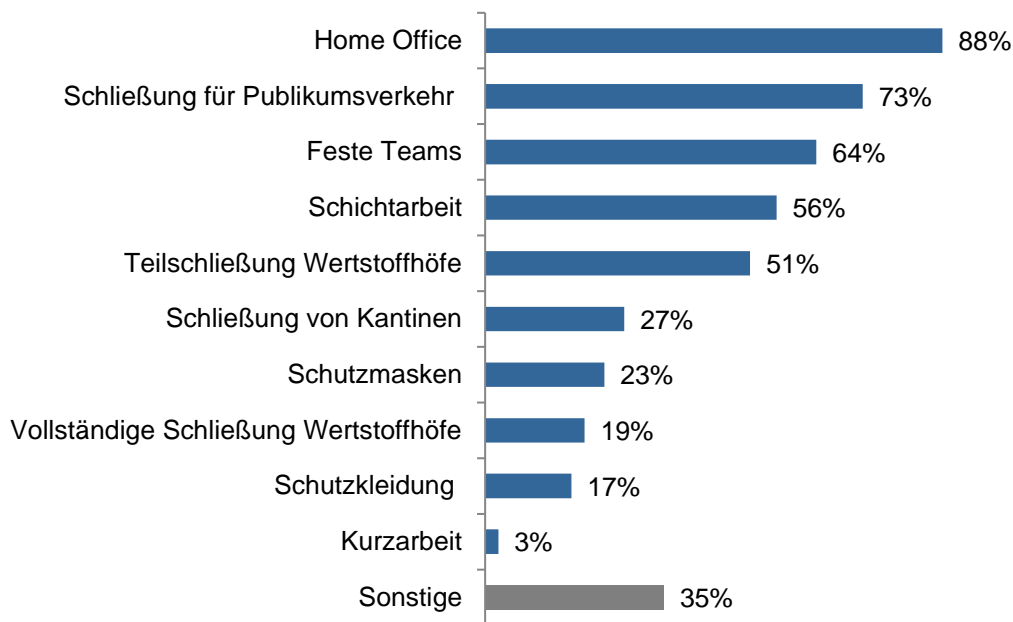
Maßnahmen

Als eine die häufigsten innerbetrieblichen Maßnahmen werden Home Office und die Schließung für den Publikumsverkehr genannt. Die technische Umsetzung des Home Office



verlief sehr unterschiedlich, manchmal unerwartet gut („Veränderungstrigger“, „Innovationsschub“), manchmal mit größeren technischen Defiziten.

Abb. 2: Häufigkeit der Maßnahmen (Mehrfachnennung)



Auch andere Anregungen werden genannt, z. B. direkte Anfahrt / Shuttlelösung in die Sammelgebiete, Lunchpakete und „To-go“-Angebote als Kantineersatz.

Leistungen Entsorgung und Müllabfuhr

Bei der Restmüllabfuhr wird fast überall „normal“ gearbeitet, das trifft auch für Papierabfuhr und meist auch bei der Bioabfuhr zu. Eine uneingeschränkte Sperrmüllabfuhr findet aktuell nur noch bei jedem zweiten Betrieb statt.

Starke Einschränkungen und Schließungen werden im Kundenkontakt umgesetzt, im Kundenservice und auf den Recyclinghöfen (was teilweise unerwünschte Folgen hatte).

Leistungen Stadtreinigung

Ca. 20% der Betriebe geben Leistungseinschränkungen an, vor allem bei der Reinigung öffentlicher Plätze, Straßen- und Gehwegreinigung und bei der Leerung von Papierkörben. Es gibt auch Fälle, in denen Abfälle stark zugenommen haben und mehr geleistet werden muss.

Krisenmanagement

Etwas mehr als die Hälfte der Betriebe konnte auf einen aktuellen **Krisenplan** zurückgreifen; teilweise erwies sich dieser jedoch als nur eingeschränkt nutzbar. Die Zusammenarbeit mit

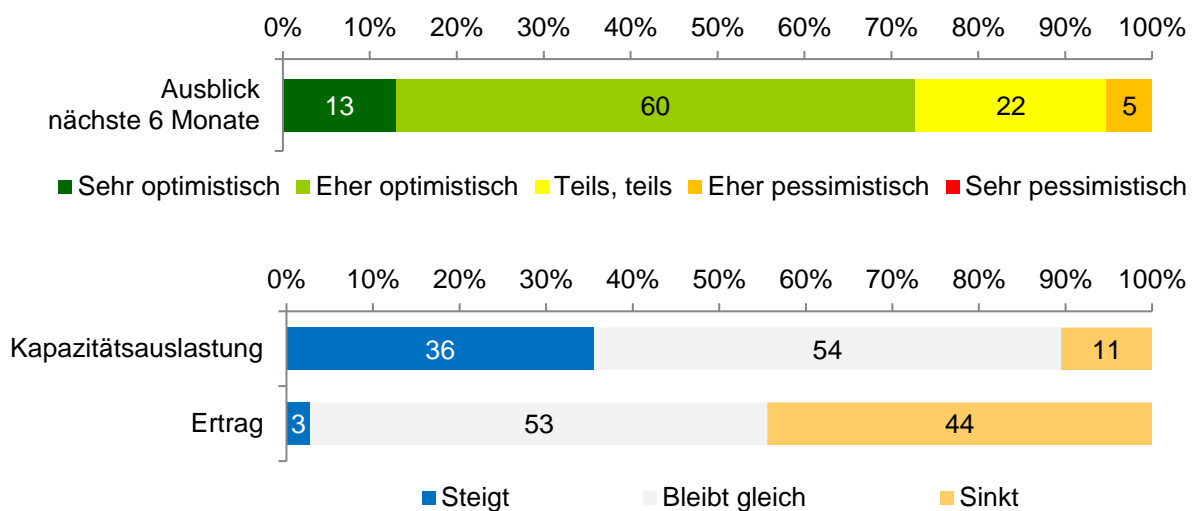


anderen kommunalen Einheiten hat zumeist funktioniert – vor allem, wenn die Kommunikation schnell und reibungslos erfolgte.

Ausblick

Alles in allem blicken die Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Abfall- und Stadtreinigungsbetriebe eher optimistisch in die Zukunft.

Abb. 3: Ausblick auf die nächsten 6 Monate



Befürchtungen gibt es hinsichtlich höherer Kapazitätsauslastung bei sinkenden Erträgen. Ob sich z. B. geplante Gebührenerhöhungen im nächsten Jahr durchsetzen lassen, darf bezweifelt werden. Auch die Verschärfung der Konkurrenzsituation zur privaten Abfallwirtschaft aufgrund der Wirtschaftskrise wird befürchtet.

Als positive Krisenfolgen erwarten viele kommunalen Führungskräfte einen Innovationsschub. Es gilt, die Chancen der Krise zu nutzen – neue Arbeitszeitmodelle, Home Office; Digitalisierung, Video- und Telefonkonferenzen statt Dienstreisen.

Als Herausforderung für die Zukunft wird die Vorbildfunktion der kommunalen Betriebe betont, die es aufrechtzuerhalten gilt: „Eine sektorübergreifende, klare Position als Träger der zeitgemäßen Daseinsvorsorge formulieren und der Öffentlichkeit vermitteln – die Chancen dafür stehen jetzt gut!“